



Im Aufbruch

Veränderte Nachfrage schafft neue Angebote *Birgit Brauer*

Foto: Ch. Gilbert, Fotostudio Kettelhorn



Berichte in der Presse haben die Gesellschaft sensibilisiert für die Nöte von Kindern und Jugendlichen. Das Jugendamt als Wächter für das Kindeswohl wird häufiger angefragt. So wurden allein im Kreis Stormarn im vergangenen Jahr über 800 Fälle von Kindeswohlgefährdung dem Jugendamt gemeldet.

Mehr als 100 Kinder und Jugendliche kommen jährlich als Inobhutnahmen/Notaufnahmen ins Kinder- und Jugendhaus St. Josef, die meisten nur für wenige Tage, andere für einige Wochen und manche bleiben und finden bei uns ein neues Zuhause auf Zeit. Immer ist es eine krisenhafte Situation, die zur Herausnahme aus der Familie führt.

Bis zum vergangenen Jahr gab es eine eigene Notaufnahmegruppe. Aufgrund der sehr deutlich schwankenden Belegungszahlen war sie in der bisherigen Form nicht mehr zu finanzieren. Daher war es das erste Vorhaben des neuen pädagogischen Leiters, Carsten Reichtrog, den Kindern und Jugendlichen in Notsituationen mit der Unterstützung durch einen Krisendienst zu helfen. Gleichzeitig entlasten die für diese Aufgabe eingesetzten beiden Mitarbeiter die Gruppen im Hause und helfen, die

Das neue Leitungsteam sieht optimistisch in die Zukunft: Diana Lemke, Birgit Brauer und Carsten Reichtrog (v. l. n. r.)

Notsituationen zu klären, zu bearbeiten und Perspektiven zu entwickeln.

Schwierige Lebenssituationen begegnen uns in vielfältiger Form. Zum Kind gehören in der Regel Eltern oder andere nahestehende Angehörige. Die Familie begreifen wir als ein Ganzes. Es ist uns wichtig, zur jeweiligen Verbesserung der innerfamiliären Lebensqualität beizutragen und auf eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie hinzuarbeiten. Hierzu sind neue Projekte in Planung.

Ist eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie nicht möglich, beginnt ab dem 17. Lebensjahr die Phase der Verselbständigung. Hier setzen zum Teil veränderte „flexible Hilfen“ an. Die Jugendlichen bekommen beispielsweise ein Zimmer in einem Trakt außerhalb der Wohngruppe, werden von dieser jedoch weiter versorgt. Hier lernen sie eigenständiger zu leben.

Unser Ziel ist es, die Hilfeverläufe immer individueller zu gestalten. So bleibt es die ständige Herausforderung, auf der Grundlage des Bewährten neue Wege zu gehen.

Liebe Leserinnen und Leser!

„Der Aufschwung hat die Menschen erreicht“, hieß es Ende November in den Nachrichten. Dies gilt in gewisser Weise auch für uns. Das wirtschaftliche Risiko einer zu geringen Belegung scheint überwunden. Die Zahl der bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen steigt. Gleichzeitig ist dies die Kehrseite der Medaille. Die Not der Familien ist nicht geringer geworden. Weiterhin gibt es jährlich 800 Meldungen von Kindeswohlgefährdung im Kreis Stormarn.

Schön ist, dass immer mehr Menschen sich für unsere Kinder und Jugendlichen einsetzen, indem sie spenden, Mitglieder im Freundeskreis werden oder ehrenamtlich tätig sind z.B. als Nachhilfelehrer/-innen, indem sie Freizeitangebote machen oder Fahrdienste übernehmen. Dies entlastet uns sehr und ist auch eine Art „Aufschwung“.

Vielen Dank dafür!

Birgit Brauer, Gesamtleitung

Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- **Mit Freude bei der Sache**
Carsten Reichtrog ist neuer pädagogischer Leiter
- **Miteinander teilen**
Hilfsgüterfahrt nach Polen
- **Was will ich werden?**
Das neue Ausbildungsjahr beginnt
- **Viele neue Freunde und Förderer**
Aktuelles vom Freundeskreis
- **Unser Projekt**
Der Drempeboden

Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen. Leo Tolstoj

Begegnet

Mit Freude bei der Sache

Carsten Reichentrog ist neuer pädagogischer Leiter. *Stefan Götting*



Foto: Christian Gilbert

Steckbrief Carsten Reichentrog

Geboren am 01.11.1976 in Soltau

Familienstand: verheiratet mit Inka,

1 Sohn, Felix

Konfession: Evangelisch

Schule: Mittlere Reife;

Ausbildung zum staatl. anerk. Erzieher

Lehramtsstudium zum Lehrer

für berufsbildende Schulen;

1. Staatsexamen

Zivildienst bei der Lebenshilfe

Ehrenamtlicher Jugendwart und

Mitarbeiter der Ev. Jugend

Stärken: Kommunikation; Offenheit;

Ressourcenorientierung

Was bedeutet ...

§ 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen ... ist die vorläufige Unterbringung ... bei 1) einer geeigneten Person oder 2) in einer Einrichtung oder 3) in einer sonstigen betreuten Wohnform ...

Die „Inobhutnahme“ ist Teil einer umfassenden Krisenintervention.

Als Carsten Reichentrog sein Amt als Pädagogischer Leiter im Kinder- und Jugendhaus St. Josef antrat, war für ihn klar, dass das Thema „Umgang mit Krisen und deren Bewältigung“ vorrangig bedacht werden sollte. Er entwickelte ein neues Angebot im Kinder- und Jugendhaus St. Josef, den sogenannten „Krisendienst“. Dieser nimmt sich zunächst besonders der Inobhutnahme an, betreut diese, begleitet sie zu Ärzten, Schulen etc. und erarbeitet mit ihnen Perspektiven.

Von den Mitarbeitern sind Tatjana Klages und Ronny Ebert als Verantwortliche im Krisendienst tätig.

Birgit Brauer

„Ich bin leistungsorientiert“, gesteht der leidenschaftliche Pädagoge, Musiker und Tennisspieler Carsten Reichentrog, der am 1. Juni in seine neue Aufgabe als pädagogischer Leiter eingeführt worden ist. Als Akkordeonspieler verschiedener Ensembles erkannte er früh, dass sowohl Disziplin als auch Spaß an der Sache dazugehören müssen, wenn man Ziele erreichen will. Zur Leistung gehört für Carsten Reichentrog aber auch immer die Entspannung. Der selbstbereitete Espresso ist sein Markenzeichen. Die Arbeit kurz ruhen lassen, einen Moment intensiv genießen und dann gestärkt den wartenden Aufgaben neu begegnen – das ist seine Methode. Mit diesem Dreiklang aus Disziplin, Spaß und Entspannung motiviert er sich und auch andere, an ihren Zielen zu arbeiten.

Der studierte Lehrer für Berufsbildende Schulen wusste schon als Jugendlicher, dass die Pädagogik sein Arbeitsfeld werden könnte. In Soltau geboren wuchs er, wie er schmunzelnd sagt, in einer Patchwork-

Familie als Nesthäkchen auf. Nach dem Realschulabschluss lernte er den Beruf des Erziehers. Von Beginn an war es sein Ziel zu studieren. Dank einer niedersächsischen Regelung konnte er sich an der Universität Lüneburg im Fachbereich Erziehungswissenschaften einschreiben. „Studienbegleitend zu arbeiten war mir sehr wichtig“, sagt Carsten Reichentrog, der schon seit 2000 in verschiedenen Gruppen im Kinder- und Jugendhaus St. Josef tätig war. Nach dem Ende seines Studiums übernahm er die Leitung der Theresiengruppe. Seit Anfang Juni 2007 ist er Pädagogischer Leiter.

In seinem beruflichen Werdegang ist für den christlich erzogenen Carsten Reichentrog durchaus eine Fügung zu erkennen. „Es passieren immer Dinge, die mich auf dem Weg halten. Leben ist Bewegung und Entwicklung. Gute Entwicklung gelingt, wenn sie auf einer sicheren Basis entsteht.“ Die Basis für den 31-jährigen sind heute seine Ehefrau Inka und sein zweijähriger Sohn Felix.

Miteinander teilen

Sankt Josef pflegt regen Kontakt zu Behindertenheim in Polen.

Dr. Otto Fickel

Neben dem Spendenerlös vom ersten Martinsmarkt im vergangenen Jahr in Höhe von 610,- Euro, hat sich das Kinder und Jugendhaus St. Josef sehr intensiv in einen Hilfsgütertransport für ein Behindertenheim in Kadlub / Polen eingebracht. Gemeinsam mit Dr. Fickel und anderen Helferinnen und Helfern aus Bad Oldesloe wurden Lebensmittel, Kleidung und andere Spenden nach Polen gebracht.

Der Freizeitpädagoge Ingo Henning hat gemeinsam mit 3 Jugendlichen einen ganzen VW-Bus voll nützlicher Hilfsgüter aus dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef für Kadlub beigesteuert. Groß war die Freude und der Gewinn für sie selbst, weil sie anderen Menschen Hilfe bringen konnten.

Diese Fahrt war ein sehr intensives Erlebnis. Die Jugendlichen waren zum ersten Mal im Ausland. Auch die Begegnung mit behinderten Menschen war für sie eine neue Erfahrung. „Die ganze Fahrt war super, zum Teil aber auch erschreckend, so z.B. die körperlich und geistig behinderten Mädchen im Mädchenwohnheim zu sehen,“ schildert Jesko seine Erfahrungen.



Die Helfer aus St. Josef wurden in Kadlub herzlich aufgenommen.

Was will ich werden? – Das neue Ausbildungsjahr beginnt

Gleich fünf von acht Jugendlichen der Don Bosco Gruppe suchten in diesem Jahr eine Ausbildung. *Diana Lemke*

Die Sommerferien kamen und alle fünf Jugendlichen hatten immer noch keinen Ausbildungsplatz. Dies ist eine belastende Situation, die gerade von jungen Menschen schwer auszuhalten ist.

Martina ist eine von ihnen. Sie hat 2 Jahre in der Don Bosco Gruppe gelebt. 17 Jahre ist sie jetzt alt. Früh war für sie klar: „Einzelhandelskauffrau möchte ich werden“. Über 30 Bewerbungen schrieb Martina. Im Juni konnte sie voller Stolz ihr Abschlusszeugnis der Hauptschule entgegennehmen. Wer Martinas Geschichte kennt, weiß, wie fleißig sie sich diesen erarbeitet hat.

Ein erster Hoffnungsschimmer für Martina zeigte sich in den Sommerferien. Sie erhielt das Angebot, ein Praktikum im Einzelhandel zu absolvieren mit der Aussicht auf einen Ausbildungsplatz. Hierfür musste sie eine große „Hürde“ nehmen. Das Praktikum fand 50 Kilometer entfernt im Sky-Markt in Wankendorf statt.

Nachdem Martina einen guten Eindruck im Praktikum hinterlassen hatte, konnte sie dort ab September 2007 eine Ausbildung zur Fleischereifachverkäuferin beginnen.

Nun musste alles ganz schnell gehen: Wohnung suchen, Anträge auf Kindergeld, Berufsausbildungsbeihilfe und Unterstützung vom Jugendamt stellen. Martina hatte viel Glück, gleich beim ersten Besichtigungstermin eine Wohnung zu finden. Mitte August traf sie einen netten Vermieter, der ihr sogleich einen Mietvertrag anbot. Das Jugendamt bearbeitete ganz schnell und unbürokratisch alle Anträge. Am 2. September erfolgte dann der Umzug in die neue Wohnung und am 3. begann für Martina die Ausbildung.

Das sind Situationen, die gut begleitet werden müssen: Allein in einer eigenen Wohnung, neue Arbeitskollegen, neue Anforderungen – das alles mit 17 Jahren zu schaffen, erfordert viel Mut. Nun ist



**Martina hat es geschafft:
Sie ist Auszubildende in Wankendorf**

Martina schon seit einigen Wochen die neue Auszubildende. Lächelnd erzählt sie: „die Ausbildung ist anstrengend, aber macht Spaß“.

Auch die anderen vier Jugendlichen haben mittlerweile alle einen Ausbildungsplatz oder eine Maßnahme von der Agentur für Arbeit vermittelt bekommen. Für Sophie Schulzweida, Gruppenleiterin in der Don Bosco Gruppe, ist es ein gutes Gefühl: „Diesmal verliert keiner ein ganzes Jahr nach der Schule und sie haben alle eine neue Perspektive.“



Foto: Bernd Grauel

Immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel

So lautete einer von vielen Segenswünschen, die die Taufe der neuen Kanus am 24. Mai begleiteten. Der erste Wassereinsatz in der Trave wurde groß gefeiert.

Wir bedanken uns bei den Spendern, Herrn Bernd Grauel und dem Lions Club Bad Oldesloe, die die Anschaffung der Boote und des Zubehörs ermöglicht haben.



Hilfswerk spendiert neues Fahrzeug – Altfahrzeug steht zum Verkauf

Das Bonifatiuswerk Diaspora-Miva, ein Hilfswerk der Deutschen Katholiken, hat aus Spendenmitteln einen nagelneuen VW Caddy zur Verfügung gestellt. Der Freizeitpädagoge Ingo Hennig konnte im November das Fahrzeug persönlich beim Bonifatiuswerk in Paderborn abholen. Mit großer Begeisterung wurde das Fahrzeug beim Eintreffen im Kinder- und Jugendhaus in Augenschein genommen.

Ohne den Einsatz von Fahrzeugen ist die Versorgung der Kinder- und Jugend-



lichen nicht möglich. Zwei VW Passat Variant sind inzwischen in die Jahre gekommen. Seit der Erstzulassung sind 10 bzw. fast 11 Jahren vergangen und mit 196 bzw. 185 tkm könnten sie viele Geschichten erzählen. Voll Freude kann die Leiterin, Birgit Brauer, nun verkünden: „Eines dieser Fahrzeuge kann jetzt verkauft werden und wir nehmen Kaufangebote gerne entgegen.“

Alle sind sehr dankbar für diese großzügige Unterstützung des Bonifatiuswerkes und hoffen, dass sich ein netter Käufer für einen der Passat-Modelle findet. Der Erlös wäre ein erster Grundstock für das noch fehlende zweite Ersatzfahrzeug.

Viele neue Freunde und Förderer

Aktuelles vom „Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef“ *Michael Trumann*

100 Mitglieder ein Jahr nach der Gründung, das ist das Ziel des Freundeskreises. Durch verschiedene Aktionen der letzten Monate ist die Zahl der Mitglieder erfreulicherweise bis November schon auf 72 Personen gestiegen!

Mit Infoveranstaltungen auf dem Oldesloer Mühlenplatz im Juni, beim Oldesloer Stadtlauf und beim großen Kurparkfest im August sowie im September durch die Teilnahme am Abschlussfest der Stormarner Kindertage in Bargtheide hat der Freundeskreis wichtige Gelegenheiten genutzt, für sein Anliegen zu werben.

Ein besonderes Highlight war dabei das große Kurparkfest Ende August in Bad Oldesloe. Einige sehr aktive Mitglieder des Freundeskreises, präsentierten einen Info-Stand, an dem ein Preisausschreiben mit tollen Gewinnen viele Besucher anlockte. Die „Band“ heizte auf der neuen Kurparkbühne den



Zuhörern bestrahlendem Sonnenschein kräftig ein. Selbst gemachte Produkte (Apfelsaft und Apfelgelee) wurden von den Besuchern gerne gekauft und der Andrang beim Stockbrotbacken hielt bis zum Ende des Festes an.

Bei allen Veranstaltungen waren die Kinder und Jugendlichen des Kinder- und Jugendhauses St. Josef mit Feuereifer dabei!

Beim Nachhilfeunterricht und der Hausaufgabenbetreuung leisten Mitglieder des Freundeskreises und andere Ehrenamtliche aktive Unterstützung in

Englisch, Mathe und Chemie. In zahlreichen Einzelstunden wurden bereits sehr gute Erfolge erzielt, die nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch die Helferinnen und Helfer zum Weiterarbeiten motivieren. Das Schulprojekt und das Computerprojekt konnten durch Spenden unterstützt werden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten, ohne die diese Aktionen nicht durchführbar gewesen wären.

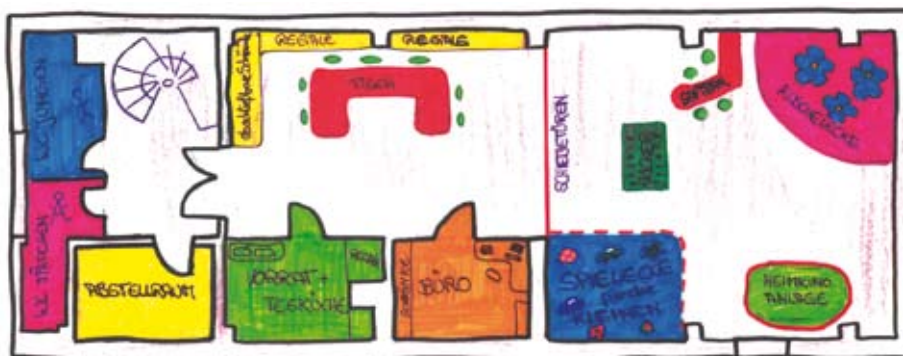
Das Ziel der 100 Mitglieder ist noch nicht ganz erreicht. Vielleicht gelingt es, dieses bis zum Gründungstag des Fördervereins am Namensfest des Hl. Josef (19. März 2008) zu erreichen.

Für das diesjährige Weihnachtsfest und das neue Jahr gibt es den Tipp für ein besonderes Geschenk: Werden Sie selbst Mitglied und machen Sie Verwandte, Freunde und Bekannte zu Fördermitgliedern im Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef.

UNSER PROJEKT

Der Drempelboden Umgestaltung des Freizeitraumes

Diana Lemke



Vor fünf Jahren wurde das Dachgeschoss des Gartenhauses im Wendum 4 für die Kinder und Jugendlichen zum Freizeitraum, dem sogenannten Drempelboden, umgebaut. Seit dem gibt es dort zusätzliche Angebote zur Freizeitgestaltung. Ein Beispiel ist die Video-Nacht, mal für die Älteren, mal für die Jüngeren. Meist ist es eine Mischung aus Unterhaltungsfilmen und anspruchsvollen Filmen, zu denen anschließend diskutiert werden kann. Seit einiger Zeit schwindet jedoch das Interesse der Kinder und Jugendlichen. Der Raum wird immer weniger genutzt.

Für uns im Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist es wichtig, bei Veränderungen alle an einen Tisch zu bekommen und gemeinsam Pläne zu erarbeiten. Dazu sind die Mitglieder im Jugendparlament ein wichtiges Sprachrohr. In den vergangenen Herbstferien hatten dann alle Lust und Zeit sich mit der Umgestaltung des Freizeitraumes zu beschäftigen.

Wie muss der Drempelboden aussehen, damit sich alle wohlfühlen? Auf jeden Fall braucht es eine Kuschecke zum Zurückziehen und Quatschen. Eine Raucherecke wäre auch toll. Leider spielt da die Leitung des Kinder- und Jugend-

hauses St. Josef nicht mit, weil Rauchen ungesund und für unter 18-jährige seit einigen Wochen auch nicht mehr erlaubt ist. Ein Kicker ist ganz wichtig und natürlich schöne knallige Farben: Rot, orange, blau. Zusätzlich soll es ein paar Sitzkissen, ein Sofa und eine Spielecke für die ganz Kleinen geben, denn auch die sollen sich wohlfühlen. Bei diesen Überlegungen ist der hier abgebildete Plan entstanden.

Nun sind wir auf der Suche nach Spendern und freiwilligen Helfern, die uns beim Umbau handwerklich unter die Arme greifen.

Für das Projekt sind folgende Kosten kalkuliert worden:

Bodenbelag	750 €
Möbel (z.B. Sofa, Stühle, Tische, Regale, Bar, Barhocker, Sitzkissen, Sitzsäcke, Schuhregal, Lampen usw.)	2500 €
Material für ein Podest	500 €
Heimkino-Anlage (Beamer, DVD, Lautsprecher, Leinwand)	1500 €
Deko-Material	250 €
Gesamtkosten	6000 €